

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verleger: Die Sächsische Erzähler-Verlagsanstalt, Bischofswerda, Markt 10. Druck: Die Sächsische Erzähler-Verlagsanstalt, Bischofswerda, Markt 10.

Verleger: Die Sächsische Erzähler-Verlagsanstalt, Bischofswerda, Markt 10. Druck: Die Sächsische Erzähler-Verlagsanstalt, Bischofswerda, Markt 10.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) beauftragte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 200

Dienstag, den 27. August 1940

95. Jahrgang

Ununterbrochene Luftkämpfe über Südengland

Englischer Verlust am Montag nach bisher vorliegender Meldung 39 Flugzeuge

Berlin, 26. Aug. Wie das DNB. erzählt, spielten sich im Laufe des Montag wiederum Luftkampfhandlungen über dem südenglischen Raum ab. Hierbei verlor die englische Luftwaffe nach den bisher vorliegenden Meldungen 39 Maschinen, während die eigenen Verluste sich auf 10 Flugzeuge belaufen.

Der englische Flugplatz Manston ist ein Trümmerfeld

Erfolgreicher Angriff der Stukas trotz schwersten Flakfeuers

Von Kriegsberichterstatter Siegfried Kappe

DNB. ... (R. A.) Mister Churchill hat erzählt, daß wir infolge unserer großen Verluste bei den letzten Luftkämpfen die Insel jetzt nicht mehr mit starken Verbänden angriffen. Mister Churchill hat sich geirrt. Das haben wir ihm heute gezeigt. Zum vierten Male griff ein harter deutscher Kampfverband britische Flugplätze an.

Heute kann es mit dem Wetter endlich einmal wieder „hinhalten“, sagt am Morgen der Kommandant. „Na, wir werden schon leben.“ Die Stukas liegen in Bereitschaft, unsere schnellen Maschinen sind bereits mit Bomben verladen. Von uns aus kann es losgehen. Am Mittag ist Start. Welche Dampfwolken aus der Strahltriebwerke Sonne über der See und England. Wir fliegen langsam in tieferen Höhen, um es der Flak nicht allzu leicht zu machen. Da schwärmen unsere Jäger heran, die den Weg gleichsam übernehmen. Die Windmühle jagt sie um unseren Verband herum. Die Sicht ist prachtvoll. Links von uns liegt Dover. Wir steuern die Küste an. Ramsgate unter uns. Keine Flak, keine Jäger.

„Sieg zum Sturm!“

Der Kommandant der Stuka-Gruppe: „Sieg zum Sturm!“ Und im gleichen Augenblick knallt es wieder. Aber uns unter uns sind alle Stukas. Donnerwetter, das Flakfeuer liegt nicht schlecht. Aber hindurch müssen wir. Schwere Wolken haben eine trügerische Wand vor unser Ziel gelegt. Kleine Wäldchen sehen neben den anderen. Ungefährbar geben wir unsere Kurven. Deutlich hört man das Krachen der Granaten. 20 Meter vor uns, 20 Meter zurück, 50 Meter einige Punkte. ... Das spricht heute wieder mal ganz ordentlich. Die erste Salve ist zum Sturm an. Geschossen geht der Verband in hellem Winkel herunter. Wir haben den Aufschlag der Bomben, Feuerstein, Rauch und Qualm. Jetzt sind wir an der Höhe. 4000 Meter, 3000 Meter, 2000 Meter. Immer noch weiter hinunter. 600 Stundenkilometer Fahrt. Wir fliegen auf das Ziel zu, immer größer werden die Hallen, die Zelte, die Unterstände. Da vorn liegen die Munitionskisten! Nun Bomben heraus, und dann geht die Maschine in weitem Bogen und rasender Fahrt wieder dem Meere zu, um aus dem Bereich der Flak zu kommen, die toll und unaufhörlich schießt.

Haben wir getroffen? Jawohl! Hinter uns wirbelt es durch die Luft. Unsere Bomben haben gefesselt. Und immer noch fliegen Maschinen auf ihr Ziel, geräuschen die letzten noch gebliebenen Reste des großen Flugplatzes. Dichte und große Rauchwolken steigen auf, der ganze Platz ist eingehüllt.

Wilder Luftkampf über dem Kanal

Da ruft der Kommandant nach vorn: „Jäger, Jäger!“, die haben uns gerade noch gefesselt in diesem Tumult. Drei, vier Hurricane und einige Spitfires kurven über uns. Der Flugzeugführer ruft: Die anderen beiden Ketten werden wir wohl

„Da sind sie schon wieder“

London erlebt den dritten Luftalarm an einem Tage

San Sebastian, 27. August. Einem Augenzeugenbericht über die deutschen Luftangriffe auf London am vergangenen Sonnabend entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Ich war gerade im Begriff, ein Kino in der Oxfordstraße zu verlassen, als in allerhöchster Nähe zwei ungeheure Detonationen über mich wurden. Da sind sie schon wieder, sagte neben mir im Dunkeln ein Mann, während er sich vorstreckte die Stufen zur Straße hinaufstiegt. Sofort brach eine allgemeine Panik unter den zahlreichen Menschen aus, die um diese Zeit die Oxfordstraße verließen, da es gerade die Stunde war, in der die Theater und Kinos schließen. In der häufig verkehrsreichen Straße, die nur ab und zu durch Berufsleute gepöbelt wurde, rannen die Leute helllos hin und her, da niemand niemand genau wußte, wo der nächste öffentliche Luftschutzraum zu finden war. Der Schwanz des Augenblicks wurde durch neue Bombendetonationen und einige Raketenabwürfe gesteigert. Feuerwehrcarrieren rasten bläulich durch die Straße, ohne viel Rücksicht auf die Menschen zu nehmen, die dort in der Dunkelheit verirrten. In der Richtung auf die Thames zu erschien ein riesiger Feuerstein am nächsten Himmel.

Der öffentliche Luftschutzraum, den ich schließlich doch erreichte, war bis auf den letzten Restmeter von einer bunt zusammengekauerten, verängstigten und verzerrten Menschenmenge angefüllt. Einige Leute versuchten Stimmung zu machen, indem sie lustige Volkslieder anstimmten. Aber niemand hatte recht Lust, mitzufingern, da die meisten an diesem Tage bereits drei Luftalarme hinter sich hatten. Schon am Morgen hatte es begonnen, als der erste Alarm kam, während sie gerade auf dem Wege zu ihrer Arbeitshütte waren. Jetzt hatten sie es satt, und ihr Sinn wand nach etwas anderem als nach Singen. So hörten wir denn nach einigen Versuchen wieder auf. In den Leitungen wird aber gewiß leben, wir

mit den Bomben erwischt haben. „Aber es ist jetzt keine Zeit zur Unterhaltung. In einigen hundert Metern Entfernung wird ein Kamerad von drei britischen Jägern bedrängt. Als einer plötzlich mit langer Rauchfahne wie eine lodernde Fackel ins Meer flücht, nehmen die beiden übrigen Reißaus. „Aber hinter uns knallt es bedenklich.“ „Fünf Jäger!“, brüllt der Beobachter. Gott sei Dank, im gleichen Augenblick sprühen unsere Me 109 heran. Ueber dem Kanal setzt ein wilder Luftkampf ein. Sekunden später fallen im gleichen Augenblick zwei Briten vom Himmel. Der erste brennend, der zweite durch eine Explosion in der Luft zerflissen. Aber noch ist die Gefahr nicht vorüber. Eine Defiant versucht heranzukommen. Durch die Garbe des Engländers hindurch zieht die Maschine mit höchster Fahrt dicht über die Wasserfläche. Unferne 100 haben auch diesen Gegner dann erledigt. Wadeland kommen sie auf uns zu und begleitet uns zur französischen Kanalküste zurück.

Aber auch wir sind nicht ganz heil davongekommen. Als wir landen, fehlen einige Maschinen. Dann trübten nach und nach die Bedingungen ein. In der Kanalküste sind noch keine ... Einer unserer Kollegen fliegt in der Luft geblieben bei diesem kühnen Angriff. Wir haben, wie die Befragung absprang und sich die Luftschirme öffneten, der Vogel brennend in die Tiefe schoß.

Manston ist ein Trümmerfeld. Die Hallen sind Ruinen, die Werkstätten brennen, die Munitionslager explodieren, das Rollfeld ein Trümmerfeld, besetzt von unglücklichen Trümmern. Wie hart die Wirkung der bisherigen deutschen Angriffe schon gewesen ist, können wir vor allem daraus entnehmen, daß die Briten an Stelle der unbeschädigten Hallen jetzt große Zelte aufbauen. Bomben auf Manston! So viel der Auftrag. Wir haben den Auftrag erfüllt — keine Flak und keine Jäger konnten uns daran hindern!



(Eherl-Bilderbüro-B.)

„Angriffe heftiger als je zuvor“

Bern, 27. Aug. In Berichten aus London schildert „United Press“ in lebhaften Farben den deutschen Luftangriff auf die englische Hauptstadt und deren Umgegend in der Nacht zum Sonntag. Die Angriffe waren heftiger als je zuvor. Die Schäden sind noch nie so beträchtlich gewesen; besonders groß sind sie in Ramsgate. Die Zahl der deutschen Maschinen, die an diesem Angriff teilnahmen, wird sehr hoch geschätzt. Die Hauptstadt war bald in einem dickeren, gelb-roteten Lichtschein gebadet, der den Mond erblenden ließ. Die deutschen Bomber kamen in sehr großer Höhe an. Im Sturzflug durch die Lichtbänder der Scheinwerfer hindurch warfen sie zunächst Leuchtstoffe ab und dann Bomben. Die Detonationen waren weithin vernehmbar.

Die allgemeine Erregung wurde durch den großen Kampfalarm vergrößert. Von allen Seiten schossen die Flakbatterien ohne Unterbrechung, während es in den Straßen von Soldaten, Polizisten, Feuerwehr- und Luftschutzmännern wimmelte. In London wurden Soldaten schnell an die Einschlagstellen der Bomben beordert, um diese Stellen abzusperren, während die Polizei und die Luftschutzmänner bewachten, die Anbrüche von Neugierigen, die auf dem Heimweg von dem Alarm

Hysterie im Bombenhagel

Es ist völkerpsychologisch interessant, beleuchtet aber auch die innere Notwendigkeit des jetzigen Entscheidungskampfes, wie das plutokratische England sich in den letzten Augenblicken vor seiner Sterbestunde verhält. Je fräftiger die Operationen gegen die britische Insel werden, desto charakteristischer werden auch bei den Engländern die Erscheinungen des seelischen Dämmerungszustandes zwischen Traum und Tag. Noch scheinen die Insulaner nicht zum vollen Bewußtsein ihrer ausweglosen Lage erwacht zu sein, noch wiegen sie sich in rofigen Illusionen, noch gefallen sie sich in allerhand Witzeln und in einer hochmütigen Pose, die ihre Gelassenheit darzutun soll. Aber was hinter dieser äußeren Fassade steckt, die bereits abzubrücheln beginnt, ist schon die dumpfe Ahnung von dem blutigen Ernst der Zeit.

Die Reden und Zeitungsartikel, die uns von Brüssel bekannt werden, sind ein getreues Spiegelbild dieser „Hitotratendämmerung“. Sie sind es um so mehr, als sie die Besorgnisse der Churchill-Diktatur passieren konnten. Da wird berichtet, daß in den Londoner Luftschutzräumen eine neue Mode entstanden sei, daß man dort Tee serviert bekomme, daß man dort die letzten Schlager singe und gemeinschaftliche Besprechungen veranstalte. Da nennt die „Daily Mail“ die letzten Luftkämpfe einen entscheidenden englischen Sieg, der nur mit dem Siege über die spanische Armada oder mit Waterloo zu vergleichen sei, obgleich männiglich bekannt ist, daß die spanische Armada im wesentlichen durch einen Orkan und Napoleon bei Waterloo durch Blücher besiegt wurde. Da werden rührende Geschichten von Kagen und anderen Hausfrauen erzählt, die derartig an Antifalarne gewöhnt seien, daß sie beim Strengegeheul sofort die Schutzkleider aufzuckten. — Was auf die Säufligkeit der deutschen Luftangriffe einige Schlüsse zuläßt. Dieser ganze Stimmungskampf soll die Ruhe und Gelassenheit der englischen Bevölkerung belegen, aber er zeigt in Wirklichkeit nur den Nervenschwachs der Insulaner. Dieselbe Zeitung, welche die Kagen-geschichten wiedergibt, weiß auch zu berichten, daß die Luftschutzkeller dauernd verriegelt gehalten werden mußten, weil sonst die ganze Innenausstattung, die Stühle, Medizinstände und medizinischen Instrumente für Erste Hilfe gestohlen würden. Diese Neuerungen des englischen „Gemeinschaftsgeistes“ fehlen im Übrigen wie in den Vororten Londons zu beobachten, wo sich geradezu „Szenen des Bandalismus“ ereignen könnten. Der Andrang der Leute, die in London eine Erste Hilfe gebrauchen, ist also scheinbar sehr groß. An Ohnmachtsanfällen und anderen Zeichen nervöser Zerrüttung dürfte es nicht fehlen, wie auch aus einem Vortrag hervorgeht, den der bekannte britische Schriftsteller Priestley am Sonntagabend im englischen Rundfunk hielt und der offensichtlich den Zweck hatte, der Bevölkerung nach dem Erlebnis der letzten deutschen Bombenangriffe neuen Mut einzufößen. Priestley meinte, daß diejenigen Engländer, die sich augenblicklich in ihrer Haut nicht ganz wohl fühlen, einmal völlig ausdampfen und sich eine Zeitlang überhaupt nicht mit Politik befassen sollen.

Priestley verriet allerdings nicht, wie seine nervösen Bandaleute diese „Ferien von der Politik“ angesichts des ständigen Dröhens der deutschen Flugzeugmotoren benezellig sein sollen, es sei denn, er hätte nur an seine reichen Mitbürger gedacht, die sich eine kleine Urlaubsreise nach Kanada noch gestatten können. Nicht mehr mit Hysterie allein zu entschuldigen ist es, wenn die Zeitung „Sunday Dispatch“ die Bombardierung der Berliner Zivilbevölkerung fordert. Das gehört schon in das Kapitel der britisch-plutokratischen Verbrechen-natur. Keine Gewissensbisse oder idealistischen Gesühls-buseleien, so meint das Blatt, dürfen die Männer finden, die nun für uns kämpfen. Es beschimpft das deutsche Volk als ein „arrogantes und brutales Volk“ und verlangt in ausbrechendem Wahnwitz: „Darum laßt uns ihre Delme und besonders ihre Fabriken bombardieren, ihre Wälder verbrennen und ihre Herzen zermalmen“. Was nicht so leicht ist, wie die Tatsachen der letzten Tage beweisen!

Die Engländer sollten die Möglichkeiten, die der deutsche Vergeltungswille in der nationalsozialistischen Wehrmacht besteht, nicht unterschätzen. Das DNB. hat mitgeteilt, daß in der Nacht zum 25. August 1500 Bomben mit einem Gesamtgewicht von rund 150 000 Kilogramm über England abgeworfen wurden. In einer einzigen Nacht! Welche Wirkungen ein solcher Hagel von Eisen und Sprengstoff auszuüben pflegt, davon melden die Lagenblätter eines W. C. zwar nichts, aber wir wissen aus unseren Beobachtungen in Polen, Rotterdam, Belgien und Frankreich auch ohnehin darüber Bescheid. Die deutschen Bombenschäden treffen gut, und sie nehmen nicht ferne Reichens, wenn die Abwehr einsetzt. In Neukirch blättern beschriebenen Augenzeugen, wie Ramsgate nach dem letzten Luftangriff praktisch nur noch ein Trümmerhaufen sei, wo eine große Zahl von Menschen verletzt, Tausende getötet und Tausende obdachlos wären. Diese Augenzeugen berichten auch von Großfeuern infolge Bombenexplosionen in der Londoner City und davon, daß der Nachthimmel über der Themseflut durch Brände hell erleuchtet gewesen sei. Nicht weniger erschütternd sind die Schilderungen in der japanischen Presse, welche die totale Vernichtung militärisch wichtiger Anlagen in Süd-England, die Anbrände von Portsmouth und anderes mehr feststellen. Die blinden Ängstern in der Londoner Plutokratie aber quälen sich Prophezeiungen über die englische „Offensive“ im Jahre 1942 ab ...

Überrascht worden waren und von den Bränden anscheinend wie Maitäter vom Licht angezogen wurden, in die Schutzräume zu flüchten.

Mit 40 oder 50 Spritzen gelang es der Feuerwehr in drei Stunden aller Brände Herr zu werden, so daß die getroffenen Gebäude jetzt nur noch gefährlose rauchende Ruinen darstellen. Auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit hatte die Feuerwehr mehrere Nebenbrände zu löschen, die durch die starke Hitze verdrängter Brandherde entstanden waren.

„Der Himmel über Londons Westend blutrot!“

Japanisches Blatt schildert die deutschen Bombenangriffe auf Groß-London

Tokio, 26. August. (Ostasien-Dienst des DPA.) „Der Himmel über Londons Westend war in der Sonnabend- und Sonntagnacht infolge der deutschen Bombenangriffe blutrot“, schildert der japanische Vertreter von Tokio Kashi Schimbun als Augenzeuge. „Von dem Gebäude der Times“ aus waren Flammenfäden zu beobachten, die stundenlang anhielten, während gleichzeitig immer neue Explosionen hörbar waren. Unaufhörlich hörte man Sirenen, riefen die Feuerwehren durch die Straßen und mehrere Stunden lang herrschte Luftalarm. Um Mitternacht des Sonnabends sah man im Ostgebiet von London einen riesigen Feuerchein, nachdem ein einzelnes Bombenflugzeug seine tödliche Ladung abgeworfen hatte. Man hörte furchtbare Explosionen, das Abwehrfeuer und das Scheitern der verfehlten Bomben in eine Banil. Das Bombardement vom Sonnabend muß als bisher folgenschwerster Luftangriff auf London angesehen werden.“

Es dämmert allmählich in England

„Daily Telegraph“: „Hoffnung auf Desimierung der deutschen Piloten völlig unberechtigt“

San Sebastian, 27. August. Die Trabanten der Churchill-Clique werden immer kleinlauter. So gibt der „Daily Telegraph“, dessen Darlegungen sonst vor britischer Ueberheblichkeit geradezu triefen, nunmehr unumwunden zu, daß die englische Hoffnung auf Desimierung der deutschen Piloten völlig unberechtigt ist. — Das Blatt verweist melancholisch darauf, daß Deutschland bei Kriegsbeginn außer genügend Militärfliegern auch eine große Zahl von Zivilfliegern mit guter Kenntnis fremder Länder gehabt habe, wozu noch der inzwischen herangebildete zahlreiche Nachwuchs komme.

Wortwütige Seckenschützen schießen selbst mit Fallschirm niedergehende englische Flieger ab

Folgen der wüsten Hege zum Seckenschützenkrieg

Genf, 27. August. „Star“ und „Evening Standard“ berichten am 26. August, Major Lucas werde im Unterhaus den Antrag stellen, das Luftfahrtministerium möge 5 Pfund Belohnung aussetzen für das Eindringen jedes lebenden feindlichen Fallschirmabstiegers. Dadurch würde das Risiko verringert, daß jetzt deutsche wie englische Flieger, die sich aus abgeschossenen Maschinen retten, Gefahr laufen, nämlich von überfliegenden Seuten schon in der Luft erschossen zu werden.“

In dieser Meldung liegt ein doppeltes Eingeständnis. Zunächst geht klar daraus hervor, daß die wüste Hege zum Seckenschützenkrieg bereits unumkehrbare Folgen hatte. Churchills und Genossen haben die Mordinstinkte wachgerufen. Flieger in Luftmat wurden entgegen den Gesetzen des Völkerrechts, der Moral und der Humanität feige ermordet, ein Verbrechen, das nach Schöne schreibt!

Weiter geht der Scheinbar so menschenfreundliche Antrag, daß die ausgebeuteten Mordbanditen in ihrem Blutrausch nicht mehr erkennen, ob der nagelebende Flieger ein deutscher oder ein englischer ist, und daß schon allerhand britische Flieger, deren Flugzeuge über England abgeschossen wurden, von ihren verfeindeten Landsleuten getötet worden sein müssen. Das allein ist auch der Grund dieses angeklügten Antrages. Nebenbei bemerkt die Nachricht auch die schweren Verluste der englischen Luftwaffe.

Gangsterwaffen für britische Seckenschützen

San Sebastian, 27. August. Wie die „Daily Mail“ ankündigt, soll die sogenannte britische Heimwehr mit amerikanischen Maschinenpistolen und Bomben — also typischen Gangsterwaffen — ausgerüstet werden. In diesem Sinne habe sich General Gubbins, der Oberkommandeur des östlichen Militärbezirks, in einer Ansprache an die Heimwehren von Bedfordshire geäußert.

SOE-Rufe eines torpedierten britischen Dampfers

Newport, 27. Aug. Radio Radio fing den Hilferuf eines nicht identifizierten britischen Dampfers auf, der nach einem U-Bootangriff 700 Meilen westlich Irlands rasch im Sinken ist.

Stunde der Bewährung

Eine Geschichte von Christ Rörding

(Nachdruck verboten)

Als der Krieg ausbrach, war es für den kaum achtzehnjährigen Karl eine Selbstverständlichkeit, daß er sich mit einigen Freunden zum freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht meldete. Bitter schmerzte es ihn, als ihm dann der Bescheld wurde, man habe noch keine Verabredung für ihn. Karl kannte den Grund dieser Ablehnung: Seine schwächliche Gesundheit, die sich von einer schweren Krankheit noch nicht vollends erholt hatte.

So kam es denn, daß er von diesem Tage an seine Arbeit unfroh und lustlos verrichtete. Er war als Gehilfe in den Lagerräumen einer Fabrik tätig und hatte bislang seinen Posten gewissenhaft ausgefüllt.

„Du kannst hier genau so gut deine Pflicht tun“, sagte seine junge Arbeitskameradin Anna. „Bewähre dich hier!“

„Unfair!“ rief Karl zornig hervor. „Hier bewähren — ha, schön gesagt!“ Er lachte bitter auf.

Immer misshütiger wurde er. Er begann, sich von den anderen abzuschließen, sich in sich selbst zu verziehen. Er litt still.

Dann kam jener Nachmittag. Karl arbeitete mit anderen im sogenannten Lagerhaus, das sonst nicht mehr benutzt wurde, jetzt jedoch als Notbehelf wieder in Betrieb genommen worden war. Auf dem obersten, sechsten Boden waren sie beschäftigt und verstaute Lagerware, die verpackt werden sollte. Karl stand an der Luke, unten im Kanal aber lagen mehrere volle und leere Schuten und Käbne.

„Ein eigenartiger Geruch hier!“ sagte einer der Bader, an die Luke herantretend und umberschnuppernd. „Du, da brennt etwas.“

Im selben Augenblick hielten alle erschrocken mit der Arbeit inne.

„Feuer — Feuer —!“ gellte irgendwo unten ein heller Ruf auf.

Sekundenlang standen alle wie gelähmt. Dann hasteten sie in den Boden hinein, um die hinten liegende Treppe zu erreichen.

„Ob, der Rauch — hier können wir nicht durch!“ rief Anna entsetzt, als dichter schwarzer Qualm ihnen entgegenströmte. „Zurück — rasch!“

Englands Optimismus wird mit einem furchtbaren Erwachen erden

Dänische Stimmen zur verstärkten Angriffstätigkeit der deutschen Luftwaffe

Kopenhagen, 27. Aug. Die dänischen Presse hat die Verichterstattung über die Entwicklung der Angriffstätigkeit der deutschen Luftwaffe gegen England in drastischer Form fort. „Berlingske Tidende“, „National Tidende“, „Dokument“ und andere Blätter sprechen von einer neuen Phase des Luftkrieges mit dem Ziel der planmäßigen Vernichtung strategischer Anlagen des englischen Gegners.

„Fasderlandet“ schreibt abgesehen von dem sicher bedeutenden materiellen Schaden müsse die neuerliche Verstärkung der Luftangriffe eine außerordentlich große psychologische Wirkung auf das englische Volk haben, besonders nachdem die englische Propaganda in der ganzen letzten Woche der Welt verkündet hat, daß die Deutschen die „Größe“ der Luftkämpfe verloren hätten.

„National Tidende“ spricht von einem stärkeren und schnelleren Schlag der Kriegführung gegen England. Der englische Optimismus der letzten Zeit werde mit einem furchtbaren Erwachen angefaßt der rauhen Wirklichkeit erden.

„Die Initiative voll und ganz bei Deutschland“

Die römische Presse von den ununterbrochenen deutschen Luftangriffen gegen England stark beeindruckt

Rom, 27. August. „Manmäßige Bestärkung der feindlichen Verteidigung“, so kennzeichnet „Popolo di Roma“ die ununterbrochenen deutschen Luftangriffe auf England, die am Dienstag das Interesse der römischen Morgenblätter vollkommen beherrschten, wobei besonders die Tatsache unterstrichen wird, daß in einer einzigen Nacht 1500 Bomben auf England niedergingen. Die Initiative liege auch diesmal wieder, so betont der Berliner Korrespondent des „Popolo di Roma“, voll und ganz bei Deutschland. Alle Operationen richteten sich konzentriert gegen die Insel, so daß die deutschen Angriffe, welcher Art sie immer seien, sich automatisch gegen England entwickelten, so wie die Speichen eines Rades auf seine Achse zu, eine strategische Lage, die England keinerlei Möglichkeit zu einer Gegenoffensive gebe.

Britische Flieger in Seenot geraten

Berlin, 26. August. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, sind von den britischen Fliegern, die in der Nacht vom 25. zum 26. August bis nach Bonnern einfliegen, einige auf dem Rückflug über der Nordsee in Seenot geraten. Es wurden SOE-Rufe gehört. Bei dem starken Westwind, den sie auf ihrem Rückflug gegen sich hatten, ist ihnen wahrscheinlich der Betriebsstoff ausgegangen, so daß sie die britische Küste nicht mehr erreichen konnten.

Plumper Fälschungsversuch der „Times“

Jeder verbrecherische Anschlag wird den Engländern heimgeschickt

Berlin, 26. Aug. Die Londoner Presse machte den Eindruck zu werden, als wäre der Luftangriff auf Berlin in der Nacht zum Sonntag eine Vergeltungsmahnahme gewesen. So schreibt die „Times“ am Montag im Leitartikel, die Bevölkerung Londons wünsche, daß Berlin für die Schäden bezahle, die in London angerichtet worden seien. Die alte Heftigkeit liegt feierlich und von Amts wegen, die englischen Bomber hätten bisher „systematisch“ nur militärische Ziele in Deutschland angegriffen. Diese Angriffe könnten aber verhindert werden.

Man weiß in London ganz genau, daß die deutschen Luftangriffe nur auf militärische Ziele in der Umgebung der englischen Hauptstadt gerichtet waren. Die englischen Flieger dagegen haben über Berlin Brandbomben abgeworfen. Schon daraus geht hervor, daß man es ausschließlich auf Wohnhäuser abgesehen hatte. Der selbe Versuch liegt also in der gleichen Linie wie alle früheren englischen Angriffe. Immer wieder muß der DPA-Bericht feststellen, daß sich die britischen Angriffe auf nicht militärische Ziele konzentrieren. So auf Krankenhäuser, Bazarrette, Wohnviertel, Bienenhäuser, Friedhöfe und Kulturstätten, wie Goethes Haus in Weimar und das Mausoleum Bismarcks. Alle diese verbrecherischen Anschläge entsprechen ja auch der bekannten britischen These, daß der Krieg nicht gegen die bewaffnete Macht des Feindes, sondern gegen das Volk selbst, gegen Greise, Frauen und Kinder geführt werde. Angefichts dieser Tatsache gehört eine bodenlose Frechheit dazu, der Welt vorzuschwätzen, die Engländer hätten nur militärische Ziele angegriffen. Im übrigen können sich die Londoner Kriegsverbrecher darauf verlassen, daß ihnen jeder Anschlag auf Gut und Leben des deutschen Volkes heimgeschickt wird.

Die eiften wieder zurück, hustend und ratlos. Karl als letzter warf die eisenbeschlagene Tür hinter sich zu. Und dann stand eine kleine Gruppe, bestehend aus Karl, zwei älteren Arbeitern und vier jungen Baderinnen, an der auf den Kanal hinausführenden Luke.

„Ruhig bleiben!“ mahnte Karl. „Gleich wird die Feuerwehr kommen!“

Er beugte sich vor und schaute hinein. Doch nahm dichter aufsteigender Qualm jede Sicht völlig umwandelnd gewährt er blicklichen Rauch, der durch Ritzen und Fugen des Fußbodens nach unten in den Lagerraum mit immer dichter werdenden grauen Nebel anfüllte. „Da erstickt man ja!“ leuchtete einer der älteren Männer hustend.

In diesem Augenblick begann hinten im Boden der Fußboden knisternd zu brennen. Schwärzlicher Rauch zog zur Luke hin, die Luke nahm zu.

Karl suchte Karl umher. Er kam sich irgendwie verantwortlich vor, er fühlte, daß es auf ihn ankam, wenn auf irgend jemanden.

Wahre, verständliche Rufe drangen aus der Tiefe zum Boden empor.

Karl überlegte fieberhaft. Wie gab es hier Rettung? Aber nicht an sein eigenes Leben dachte er, er trug eine Verantwortung! Da fiel sein Blick auf die Luke, an deren Ende der schwere Hafen dacht vor der Luke langsam hin und her pendelte. Die Rettung!

„Anna, Uli, Gerda, Benchen — rasch her!“ rief er befehlend. „Hier, ich lasse euch mit der Luke gehen!“ — Fragt nicht erst! Hier liegen die Stropps — jede bekommt einen um den Hals, los!“

Unterstützt von den beiden Bädern, hand er jedem der Angstlich ägernen Mädchen einen der kurzen Stropps um den Hals. Die Schlingen legte er dann über den Lastbalken am Seil.

„So — haltet eure Lastentäcker vor die Nasen!“ rief er. „Richtung!“

Mit harter Hand stieß er die sich festhaltenden Mädchen ab. Es war ein jämmerlich fliegendes Bündel, das nun unter der Luke hing.

„Hallo!“ schrie er dann in die Tiefe. „Richtung — Ladung kommt!“

Alexandrien erneut bombardiert

Rom, 26. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Der Nationalkommandant von Alexandria ist erneut in aufeinanderfolgenden Wellen von antiken Stützpunktionen bombardiert worden. Alle Flugzeuge sind zerstört. Die antiken Gebäude, die bei Bombardierungen weichen mußten, sind zerstört. Die antiken Gebäude und zwei Luftstützpunkte befinden sich in großer und gefährlicher Lage. Die antiken Gebäude sind in großer Gefahr. Ein großes feindliches Petroleumschiff torpediert und schwer beschädigt.

In Ostafrika haben feindliche Luftangriffe auf Mogadischio vier Verwundete zur Folge gehabt. In Galkaadi wurden acht italienische Soldaten getötet und rund 40 verletzt. In Combeira wurde ein Kind getötet und 15 verletzt. Die Materialschäden sind unbedeutend.

Kenia in Erwartung einer großen italienischen Offensive

Rom, 27. August. Der Kriegsberichterstatter der „Gangue“ meldet, daß die Engländer in Erwartung einer großen italienischen Offensive in Kenia die ganze Westküste Nordkenias — 60 000 Soldat — evakuiert haben. Ganz Nordkenia sei heute militärische Zone.

„Sag zwischen Briten und Buren wie nie zuvor“

Madrid, 27. August. In Simbly (Oranienfreistaat) erfuhr der nationale Abgeordnete Strubom vor 10 000 Südafrikanern, daß heute ein größerer Satz zwischen Briten und Buren bestünde wie nie zuvor, ein Satz, den die Burenüberbanden, die berüchtigten Dunkelkammer des Generals Smuts, durch Hinrichtungen Unschuldiger hervorgerufen hätten.

Auf der gleichen Kundgebung führte der ehemalige Verteidigungsminister Mirro aus, daß die Buren nicht wie 1914, als General Derhag Smuts als Ministerpräsident abfiel, vergessen und vergessen hätten. Der Tag der Freiheit werde diesmal auch der Tag der Vergeltung sein.

Englische Pfundnoten in Peking unverkäuflich

Peking, 26. Aug. Pfundnoten, die in den letzten Tagen von über 60 auf 26 britische Dollars gefallen waren, sind unverkäuflich geworden.



Der große Zauberer. Also bitte nochmal im Chor: Und es geht uns jeden Tag besser und besser! (Zeichnung von Rob Hinderlin — Ebert-D.)

Die Franzosen in Tunis

Mailand, 26. August. „Popolo di Italia“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die merkwürdige Tatsache, daß die Franzosen in Tunis einschließlich des Generalresidenten so tun, als ob es ihnen unbekannt sei, daß Frankreich auf den Anien liege und die Entscheidung erwarte, die von seinen Westgegnern getroffen wurde. Die französischen Behörden in Tunis führten sich nämlich immer noch so auf, als ob sich zwischen Frankreich und den Achsenmächten nur ein einfacher Zwischenfall ereignet hätte. Sie verfolgten die italienischen Volkswirtschaftlichen im Protokollat Tunis mit Beobachtungen jeder Art und verboten ihnen sogar, die italienische Sprache zu gebrauchen und das faschistische Abzeichen zu tragen.

Man müsse mit dem Herrn Generalresidenten und mit den Franzosen einmal klar reden: Tunis befindet sich derzeit in einer Lage, wie die Zweigstelle einer Firma, die pleite gemacht habe.

Lernen / Spiel / Sport

Die Sportbezugsführer lagten

Am Wochenende wurden in Berlin im Haus des Deutschen Sports die Sportbezugsführer des RSDA zu ihrer ersten Versammlung im Krieg versammelt. Von 26 Bezugsführern waren 200 erschienen. Der zweitägigen Tagung wohnte trotz Erkrankung auch der Reichsportführer bei, der am letzten Tag des Krieges erkrankte. Am ersten Tag gab er einen weitläufigen Bericht über die bisherige Tätigkeit des RSDA im Krieg und über die Pläne für die Zukunft. Während der ersten Tag der Behandlung aller großen Fragen des RSDA, galt, fanden am zweiten Tag in vier verschiedenen Gruppen Aussprachen über die Aufgabe der Führung, Wirtschaft, Verwaltung und Propaganda statt. Ein Kameradschaftsabend beteiligte die Bezugsführer und Bereichsleiter mit der Reichsleitung des RSDA. Die vorbereitete Arbeitstagung der Bezugsführer gab im ihrem Verlauf einen starken Beweis für die im Krieg noch gesteigerte Wirksamkeit des großen Bundes, in dem der deutsche Sport organisiert ist.

Nur Sachsen siegte bei den Dresdner Gruppentämpfen der Sommerferien

Mit einem ganz großen Erfolg der beteiligten sächsischen Vertreter endeten am Sonntag die in Dresden durchgeführten Gruppentämpfe im Fußball für die am 1. und 8. September stattfindenden Deutschen Sommerferienkämpfe. Alle drei Sachsenvertreter im Fußball der Männer sowie Fußball und Handball der Frauen schieden ihre Gegner aus dem Reichsfinale. Schießen und Turnen — im Handball auch im Endspiel — aus dem Spiele und werden nun zusammen mit den anderen Gruppensiegern die Reichsfinalspiele in Chemnitz bestreiten.

Die Dresdner Gruppentämpfe konnten vor einer ansehnlichen Zuschauermenge ausgetragen werden. Im Fußball der Männer erwies sich der RSDA als Heimgast in allen Spielen als stark überlegen und schlug im Endkampf die WGA. Lediglich im Turnen, wobei die WGA trotz einer Niederlage in der Vorrunde durch einen Sieg in der Zwischenrunde noch in die Entscheidung gelangt waren.

Bei den Frauen war im Fußball die Spielfähigkeit weit ausgeglichener, wenn auch die Überlegenheit des ehemaligen deutschen Reichs TB für Frau und Antonstadt Dresden unternehmbar blieb. Die Dresdner gewannen das Endspiel 30 : 17 gegen den Deutschen Turnerverband WGA.

Im Handball der Frauen, wo Leipziger Frauen SG im Endspiel gegen den Deutschen Turnerverband WGA mit 11 : 5 die Oberhand behielt, war vor allem die allgemeine Leistungssteigerung in diesem noch jungen Spiel bemerkenswert.

Oberlausitzer Fußballsport

Der RSDA kam gegen Großhirsdorf 3 : 2. Die Kriegsvielgemeinschaft kam gegen Sonntag in Großhirsdorf, um gegen den dortigen Sportklub eine Rückspielverpflichtung nachzukommen. Nach einem

hartem Kampf trennten sich beide Mannschaften 2 : 2. Mehr als 100 Zuschauer hatten die Kammerer auch 2 : 2 in Rückspiel gewonnen.

Turnverein Großhirsdorf

Die Ergebnisse vom Sonntag lauten: Großhirsdorf 1. Jah. gegen Wackerhagen 1. Jah. 2 : 2 (1 : 1); Großhirsdorf 2. Jah. — Wackerhagen 1. Jah. 2 : 2 (1 : 1). Die 1. Jah. konnte in der 2. Halbzeit leider nur mit dem Mann spielen. Außerdem traten die Hausener Turnverein mit der 1. Jugend an. Obwohl die Großhirsdorer immer die Oberhand behielten, konnten sie den Sieg nicht auf ihre Seite bringen. Mit 10 Mann, darunter 6 Mann Ersatz, trat die 2. Jugend in Wackerhagen zum Rückspiel gegen die dortige 1. Jugend an. Durch die zu hart gespielte Mannschaft verlor sie so doch. Die Großhirsdorer brachten jedoch immer mehr, konnten aber nicht zum Sieger kommen.

Turn- und Sportgemeinschaft Hirschberg

Die 1. Handballmannschaft spielte am Sonntag in Hirschberg und unterlag der 1. Elf des TB. 3 : 16. Die hohe Niederlage kam dadurch zustande, daß der Normann verletz war. Die 1. Jugend, die ihr erstes Spiel durchführte, verlor gegen die 1. Jugend vom TB. Hirschberg 4 : 19.

Handball

Sachsen gegen Pommern um den Wäpferpreis

Sachsens Regierendes Handballspiel trifft in der Vorkampfrunde um den Wäpferpreis am kommenden Sonntag, 1. September, auf die Reichsleitung von Pommern. Das Spiel wird in Dresden auf dem Platz des TSC. ausgetragen. Sachsens El-Team unterleitet.

Sachsens Aufgebot für Breslau

Südwinter in der Vorbereitung der Winter-Jugend sind in jedem Jahre die Deutschen Jugendmeisterschaften in den Sommer- und Winterkampfsport. Die Sommerkampfsport der DJ. werden in den Tagen vom 27. August bis 1. September in Breslau bevor. 1000 Jungen und Mädchen aus dem ganzen Reich, dazu 1500 Teilnehmer aus Breslau bzw. Schlesiern, sind beteiligt und werden mit Leistungen auszurufen, die dem Erfolg des Leistungssportlers in der DJ. das beste Zeugnis ausstellen werden.

Sachsens Jugend ist in Breslau mit einem großen Aufgebot vertreten, nämlich mit 79 Athleten und 29 TSC. Athleten. Bei den Jungen sind 49 Reichsathleten, 31 Schottener, darunter 6 Springer, 14 Handballspieler, 12 Schwimmer und 2 Tennisspieler, bei den Mädchen 12 Reichsathletinnen, 11 Schwimmerinnen, darunter 4 Springerinnen, 4 Tennisspielerinnen und 2 Handballspielerinnen. Dazu kommt noch eine Mannschaft für den Reichssportwettkampf.

Sachsens HJ-Leichtathleten schlagen das Gebiet Rdn-Nach

Auf ihrer Reise zu den Deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau machten die Leichtathleten des HJ-Gebietes Rdn-Nach in Dresden Station und trugen einen Wettkampfsieg gegen eine Sachsenvertretung aus, die nicht die stärkste Mannschaft des Gebietes Sachsen darstellte, da sie vornehmlich aus gerade zur Verjüngung lebenden Leichtathleten gebildet wurde.

Die Leichteathleten der HJ-Gebiete Rdn-Nach, die im August 1940 in Dresden an der Spitze der HJ-Leichteathleten standen, trafen am Sonntag, den 27. August, in Breslau ein.

Sachsens HJ-Leichteathleten gewinnen den Leichtathleten-Wettkampfsieg

Die HJ-Leichteathleten der HJ-Gebiete Rdn-Nach, die im August 1940 in Dresden an der Spitze der HJ-Leichteathleten standen, trafen am Sonntag, den 27. August, in Breslau ein. Die HJ-Leichteathleten der HJ-Gebiete Rdn-Nach, die im August 1940 in Dresden an der Spitze der HJ-Leichteathleten standen, trafen am Sonntag, den 27. August, in Breslau ein.

14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Die 14. Jahrestagung der Reichsleitung des RSDA fand am Sonntag, den 27. August, in Breslau statt. Die Reichsleitung des RSDA wurde von der Reichsleitung des RSDA geleitet.

Öffentliche Bekanntmachungen

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Klauentieren ausgebrochen in:

- Burs, Ortsteil Malitz, Nr. 12,
- Gantig-Christina Nr. 1,
- Großhofsitz, Ortsteil Salau, Nr. 8, 11,
- Grubbig, Ortsteil Binschwitz, Nr. 2, 12, 16,
- Guttan, Ortsteil Bräsa, Nr. 2,
- Ritz Nr. 9, 44, 49,
- Altpfisch Nr. 3,
- Luga Nr. 5,
- Kappa, Ortsteil Luppelbräu, Nr. 1,
- Malchwitz Nr. 81, 48, 46, 58, 108,
- Reufsch, Goldsch, Nr. 2,
- Niebergurig, Ortsteil Döberschütz, Nr. 15,
- Niebergurig, Ortsteil Briesing, Nr. 20,
- Radibor Nr. 4, 28,
- Schönbrunn Nr. 5, 7,
- Schier, Nr. 16,
- Selcha Nr. 18, 27,

Sperrgebiet: Die Seuchengebiete.
Beobachtungsgebiet: Die verzeichneten Gemeinden bzw. Ortsteile.

Im übrigen gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 3. 2. 1940.

Im Ortsteil Deutsch der Gemeinde Spittwitz und im Ortsteil Kleinsteich der Gemeinde Seitzsch ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.

Bautzen, am 26. August 1940. Der Landrat.

(Schluß der öffentlichen Bekanntmachungen)

Bekanntmachung der NSDAP. — Amt für Volkswohlfahrt Ortsverwaltung Hirschberg

Am Donnerstag, dem 29. 8. 40, findet im Freudenhof „Goldene Sonne“ pünktlich 20 Uhr eine Dienstbesprechung sämtlicher NSDAP-Mitglieder, Jellen- und Blockwarter und deren Stellvertreter statt. Erscheinen ist Pflicht.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Die frühhliche Gymnastik für Frauen und Mädchen fällt bis auf Weiteres aus.

Deutsches Jungvolk

Die Führer 26 und 27/103 treten am Mittwoch, 28. 8. 40, 14.30 Uhr, auf dem Schützenhausplatz an.

Eine Kalbe, Photo-Jäger

nahe zum Kalben, zu verkaufen in Lützenhagen 3.

11 1/2 Zentner schwerer Zugochse

preiswert zu verkaufen Ohorn 23.

Photo-Jäger

Porträtaufnahmen / Fotoapparat

Eine Bauwinde

mit Zubehör ist zu verkaufen

Obermühle Schmölln 72b

Schulthaldesgrund

Zurück Dr. Puhr

Dr. med. Wulf bis 14. September verreist

Krepprofenarbeiterinnen

für dauernde Arbeit gesucht.

Hugo Werner, Blumenfabrik Sebnitz.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unser zweites Gespann 1 Kutscher 1 Fahrer für unseren Lastkraftwagen für Ostern oder früher 1 kaufm. Lehrling

Wir kaufen jeden Posten Stroh

C. F. E. Lehmann, G. m. b. H.

Spezialgeschäft — Kohlen — Baustoffe — Futur- und Düngemittel-Neukirch Lausitz, Am Güterbahnhof Ost, Ref 315 und 357.

5000 RM Silberne Armbanduhr

auf 1 Hypothek für sofort zu haben gesucht. Offerten unter „R. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3-Familienhaus

auch groß. Mehrfamiliengrundstück mit Garten in gutem Zustand bei hoher Anschaffung zu kaufen gesucht. Offerten unter „S. 700“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zeitungsausträgerin

gesucht. Wohnung in d. Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“ für sofort. Schriftl., ehrl. u. saubere

Hausgehilfin

in Gastwirtschaft und Kolonialwarengeschäft gesucht. Neukirch Hirschbergstraße 104

Freundliches Hausmädchen

15-17 Jahre alt, für H. Geschäftshaus zum 1. Okt. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schäferhund

mit Lederriemen ohne Halsmark angekauft. Abzuholen im Gebirge bei Erdgiggen.

Pferd

zu verkaufen bei Bauer Brückner Großhirsdorf Sa., Südstr. 13

Zuckerkrankheit

Seit 10 Jahren leide ich an Zuckerkrankheit. Nachdem ich Ihren Zuckerregelung getrunken habe, zeigte die ärztliche Untersuchung ca. 1/2 Probe. Ich trinke dieses Wasser weiter, HANS BUSCH, Buchdruckereibesitzer, Arnberg (Westfalen), Jägerstraße, 30. September 1936.

20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnener. Heilquelle Karlsprudel, Bielefeld A.

Das Stadthof (Waldkrone) wird demontiert, den 29. August 1940 abgebaut.

Abgeräumt für Straßen- und Wasserleitung. Halteplatz von 11 bis 12 Uhr. Sonntags und Feiertagen nach. Nicht das Stadthof gelassen. Tempelhof für Straßen: Montag, Dienstag, Freitag u. Sonnabend von 11 bis 12 Uhr. Tempelhof für Straßen: Dienstag von 9 bis 12 Uhr und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr. Günstige Kup- und Verordnungsarbeiten im Bereich des Stadthofes mit allen Krantenarbeiten. Bauges, den 27. August 1940. Der Oberbürgermeister, H. H. H.

Kaufe Schlachtpferde

zu höchsten Tagespreisen. Bei Nachschlachten sofort zur Stelle.

Reinh. Hartmann, Hof-Neukirch, Tel. 383

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Vaters

Gustav Max Schlenker

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

In stiller Trauer die Hinterbliebenen.

Goldbach, den 27. August 1940.

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater

Paul Martin Eisold

Brudmeister * 22. 12. 1884 † 26. 8. 1940

In stiller Trauer

Martha verw. Eisold Gerda Krusche geb. Eisold Richard Krusche nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Demitz-Thumitz, Kunathstraße 12, den 26. Aug. 1940.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Gatte und lieber Vater</

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 27. August

Vom Hilfstwert Mutter und Kind

Müttererholung mit unermüdetem An...

Das Müttererholungswert der RSB wird bekanntlich auch im Kriege, so gerade im Kriege in größtmöglicher Umfange durchgeführt...

Wohr den in unseren sächsischen RSB-Müttererholungswerten wohnenden Müttern lehren nun 268 innerhalb der nächsten zehn Tage nach vierwöchigem Erholungsurlaub heim...

Eine entsprechende Zahl Mütter aus den Gauen Sachsen, Berlin, Brandenburg, Pommern und Schlesien tritt in dieser Zeit ihre Ferien in den RSB-Müttererholungswerten Schloss Dittersbach, Schloss Burkersdorf, Glesberg und Bolkow an...

Fahrradstehlen auf frischer Lat erwischt. Ende vergangener Woche wurde durch die Gendarmen ein 19 Jahre altes Mädchen, das vor etwa 14 Tagen aus dem Mädchenheim Hainewalde bei Jittau entwichen war, festgenommen...

Handkuchen. In der Volkshaus wurden abgeben: Mehrere Gebäckstücke mit Inhalt: 1 Dörring, Regenwürmer, Gurmümpf, Damentüte, eiserne Kette, Füller und Bleistift im Etui.

Beachtliche Schießergebnisse. Bei dem letzten Schießen wurden von den Schützen folgende Ergebnisse erzielt: Mit dem Scheibengewehr aufgelegt errang die beste 15-Schuss-Serie Hoffmann (246). Mit dem Wehrmangengewehr (Sch) die beste Serie Bredsch mit 215 Ringen. In Kleinkaliber waren die Besten Max Urban (147), Bredsch (146) und Kurt Paul (138)...

Wann ist der Knabe erwachsen? Eine neue Anordnung der Reichsstelle für Kleidung legt klar, welche Größen als Kinder-Kleidungsstücke anzusehen sind. Danach gelten beispielsweise bei den Knaben, Mänteln und Jacken nur die Größen 2-12 als Knabengrößen...

Neukirch (Lausitz) und Umgegend

Steinigtalwäldchen, 27. August. Goldene Hochzeit. In feierlicher Frische feierten der Rentner Wilhelm Kossig (87. 247) und seine Ehefrau Ernestine geb. Fröbe das Fest der goldenen Hochzeit...

Ehrengaben mit dem Deutschen Reich. Drei Kinder und sieben Einzel-Verstorbene des Ehrenpaares Jubelbares, Wögen dem rühmlichen Wehrmann noch viele Jahre glücklichen Zusammenlebens beschieden sein.

Stauben, 27. August. Ehepaar Frau. Auf dem Hauptmarkt gingen zwei Pferde mit einem Wagen durch, die durch das rasche Fortfahren schon geworden waren. Sie rasten durch die fast belebte Reichsstraße und wurden dort durch eine beherzte Frau, die den Tieren in den Weg sprang, aufgehalten...

Neue Grundlage für das deutsche Kulturfilmschaffen

Der Kulturfilm ist neben der Hochschulauf dem Gebiet des Films ein besonders wichtiges Mittel der belehrenden Unterhaltung und Erbauung, der politischen Erziehung und der allgemeinen Volksaufklärung...

20000 Kommisbrote an einem Tag

Ein Besuch beim Ernteverpflegungswerk Dresden

Von unserem Dresdener K.P. Schriftleiter

Während des heiligen Feldzuges in Frankreich hat sich und immer wieder die Frage aufgedrängt, wie es möglich ist, unseren in unaufhaltbarem Angriff vordringenden Truppen den Nachschub und die ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern...

Verantwortlicher Leiter eines Ernteverpflegungsmagazins ist für gewöhnlich ein Oberstabsarztmeister, dem 50 bis 60 Beamte und 500 bis 800 Arbeiter unterstehen. Außer dem Hauptverpflegungswerk gibt es je nach Größe des Auszubehringendes noch eine Anzahl von Zweig- und Hilfsstellen sowie Hauptkammerstellen, die den Bauern für ihre Lieferungen allzu lange Anfahrtswege ersparen sollen...

Seereselbige Bäckerei

Neben Königsberg, Berlin, Leipzig und Innsbruck verfügt auch das Ernteverpflegungsmagazin Dresden über eine Seereselbige Bäckerei, deren Kapazität den Friedensbedürfnissen genügt, während im Kriege auch eine ganze Anzahl Vertragsbäckereien zusätzlich herangezogen werden müssen...

Alle diese neuen gemaltigen Aufgaben, denen er nur gerecht werden kann, wenn er die ihm zukommende wirtschaftliche Fundierung erhält. Daher hat auf Veranlassung des Reichsministers für Volksernährung und Versorgung der Präsident der Reichskulturkammer unter Mitwirkung des Reichskommissars für die Reichsbildung gesetzliche Vorschriften zur Förderung des Kulturfilmschaffens erlassen...

Diese Maßnahmen, die einander sinnvoll ergänzen, sind ein Beweis für die innere Stärkung Großdeutschlands, das es sich leisten kann, nach zwölf Monaten Krieg eine so grundlegende Neuregelung auf kulturellem Gebiet zu treffen...

Auch eine Seereselmühle

Schon in den Jahren 1902/03 ist in Dresden auch eine Seereselmühle errichtet worden, die mit dem Körnerhaus und dem Wehlhaus einen gewaltigen Gebäudekomplex innerhalb des Ernteverpflegungsmagazins einnimmt...

Aus Sachsen

900-Jahrfeier der Stadt u. Burg Dohna

Die Burggrafenschaft Dohna im Müglitztal beging am 24. August die Feier des 900jährigen Bestehens der die Stadt beherrschenden Burg Dohna. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit wurde die Feier in einfacher, aber würdiger Rahmen durchgeführt...

Dresden, 27. August. Gasbahn nicht fest verschlossen. Durch Unachtsamkeit ereigneten sich in Dresden zwei tödliche Gasunfälle. Beide Male handelt es sich um ältere Frauen, die nach Zubereitung ihrer Speisen auf dem Gasherd vergessen hatten, den Gasbahn auszudrehen...

Dresden, 27. August. Einbrecher und Fehler gefasst. Als ein 18 Jahre alter Bursche in eine Wohnung auf der Marktstraße eindringen wollte, um zu stehlen, wurde er von einer Hausangestellten überrascht, worauf der Dieb flüchtete. Durch das entschlossene Verhalten des Mädchens und unter Mithilfe anderer Volksgenossen konnte der geflüchtete Einbrecher in einem Grundstück auf der Kreuzstraße festgenommen werden...

Eine gute Nachricht aus den Zigarettenstadt Dresden

Die Entwicklung unserer MOKRI beweist, wie sehr wir uns mit dieser Qualitätszigarette das Vertrauen auch der kritischsten Räucher erworben haben. Wir betrachten es als besondere Aufgabe, an dieser Leistung auch während des Krieges festzuhalten. Einzelheiten darüber erfahren Sie aus einer Anzeigenfolge, die in den nächsten Tagen beginnt.

Zigarettenfabrik LANDE Dresden A 21



„Big“

Was Reute
angriff
Stachlun, 27.
London wird erlitt
Diensttag kom
grauen ihren di
tannien durch
Während die
ter, die deutliche
den mehr als 800
hals über Gegen
lands einschlich
Bomben Nele
wichtige Ziel
gibt Reuter j
mehreren Gegen
Kriegsbeginn, w
nicht bedeutet
Das ausgebr
der Bomben
bein, so heißt es
Hintergrund für
Anlagen Bomben
Schadens ist
„Wendige Dag
bei den 25. 19
entzündet worden

Man meißt
dort, die deutliche
folg gelitten. In
lonen, meist in
gangs geringfüg
am liebsten an
maß war je die
englischen Arbeiter
Um so bemer
genügt sich, ein
a. B. in den W
ersten Male, daß
gedehnten und
und daß der dab
fel. Wenn Reute
unsere Luftangriff
lung gesehen sein.

Den bis

Genf, 27. Aug
Stadt habe Mon
deutschen Wachs
über Dover er
Genf, 27. Aug
„Differenz“ Brie
Denton, an Bord
wäre ein Kam
als m. Wollen
Christentum v
meinen, daß wir
anderen „Jama
je schneller wir
Christentum eine
an organisieren.
Jetzt aber, mei
gen antworten:
„Reber per brit
de Großbritannien
Wir hatten in
Christentum? Am
Als ich in Duesen
Deuten meiner
nung. Es war
Hintergründe die
Iugwelfen G
Hebale.
„Meiner Grinn
gen Kindes, das
sammenstieß.
dieser weiteren
Mein Dard, in
Erinnern Sie
Kpfeissen Luz
worfen wurden, n
in einen heißen
denen eine Kpfe
Mein Dard, in

laute der Ermittlungen konnten dem Mädchen noch drei weitere Einbrüche nachgewiesen werden. Drei Männer wurden ermittelte und festgenommen, die sich hierbei der Diebstahl schuldig gemacht haben.

Polenz, 27. August. In den Kassekassen gehoben. Der vor einigen Wochen verunglückte Kessnermeister Oswald Böhmel ist jetzt seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus in Sebnitz erlegen.

Seiffenrieder, 27. August. Verkehrsunfall nicht leicht — schwer verletzt. Auf der Nordstraße war die neunjährige Frieda Wilhelm aus dem Omnibus gestiegen. Sie wartete jedoch nicht die Weiterfahrt ab, sondern lief nach vor dem Omnibus die Straße überqueren und lief dabei in ein überholendes Auto. In bewußtlosem Zustand wurde das schwerverletzte Kind unter dem Vorzeichen hervorgezogen und ins Krankenhaus eingeliefert.

Sitzau, 27. August. Mit dem Rad in den Dorfbach gekrat. In Daindorf stürzte der Fleischer Josef Kessel aus Bad Siedeneroda mit seinem Fahrrad von einem Steg in den Dorfbach. Er schlug mit dem Kopf auf die Steine des ausgemauerten Bachbettes und trug schwere Verletzungen davon, die den Tod zur Folge hatten.

Steinmann, 27. August. Die Herde scheuten. Vor dem auf der Heimfahrt vom Feld befindlichen Wagn des Bauern Ipek scheuten plötzlich die Herde und rannten gegen einen Mast der Starkstromleitung. Beim Anprall löste sich ein Draht und traf eines der Tiere, das sofort tot war.

Straß, 27. August. Der Blumentopf fiel ihr auf den Kopf. Klumentöpfe auf Fensterbänken und Balkonbrüstungen müssen unbedingt gegen das Herunterfallen gesichert sein. Sonst geschieht ein Unglück, wie kürzlich hier auf der Dohnaischen Straße, wo eine Frau durch einen herabfallenden Blumentopf so schwer verletzt wurde, daß sie zum Arzt gebracht werden mußte.

Wiesla, 27. August. Auf dem Heimweg tödlich verunglückt. Der 63 Jahre alte Otto Göbeler aus Hellbath wurde zwischen Riesa und Haderau auf der Heimfahrt von der Arbeitstätte von einem Kraftwagen angefahren. Göbeler kam mit seinem Kabe so unglücklich zu Fall, daß er schwerverletzt liegen blieb und bald nach dem Unglück starb.

Gemüßig, 27. August. Vom Tod in den Bergen gerettet. Wie aus G. r. m. l. s. gemeldet wird, verließ dort ein 35jähriger, aus Gemüßig stammender Tourist, der auf der Dohalim wohnte, diese in den Morgenstunden, um die 2028 Meter hohe Wipfische zu besteigen. Als er bis zum Abend nicht zurück war, wurde man unruhig, weshalb am nächsten Tage die beiden einheimischen Bergführer Grabeger, Matzias und Simon, sich auf den Weg machten, den Vermissten zu suchen. Dieser war aber inzwischen schon von anderen Touristen am Grat gefunden worden; wo er sich versteigt und die lange Nacht im Fels zugebracht hatte. Er wurde in völlig erschöpftem Zustande von den Bergführern zu Tale gebracht. Der Verletzte hat die Tour mit völlig ungenügender Ausrüstung und ohne jeden Proviant unternommen und feinerlei Befehle befolgt.

9. Jächliche Außenhandeltagung in der Reichsmessestadt Leipzig vom 30. — 31. August 1940

Die Deutsche Arbeitsfront hat im Kriege bereits zwei Außenhandeltagungen durchgeführt, weil es für den Außenhandelskaufmann gerade jetzt wichtig ist, sich mit den strukturellen Wandlungen und dem Sinn der Verlagerung des Außenhandels zu beschäftigen.

Im Hinblick auf die fast interessierte jächliche Exportwirtschaft und auf Anregungen maßgebender Außenhandels-Kaufleute wird sich die 9. jächliche Außenhandeltagung mit den gegenwärtig aktuellen Fragen beschäftigen.

Entscheidender Wert wird dabei auf eine praktische Gemeinschaftsarbeit in Arbeitsgemeinschaften gelegt. Diese Arbeitsform hat sich auf den letzten Außenhandeltagungen besonders bewährt, da gerade der unangenehme Gedankenaustausch unter der Leitung erfahrener Persönlichkeiten oft zu neuen Erkenntnissen führt.

Zellnahmeregulationen nimmt noch entgegen die Gewährung der D. A. F. für Berufsberatung u. Betriebsführung in Dresden Nr. 1, Platz der SA. 14.

Technisches von der Leipziger Messe

Die jächliche Außenhandeltagung
Eine interessante, vielfache Vorteile aufweisende Abhaltung der Außenhandeltagung zeigt die Rundfunk-Export-Messe der Leipziger Herbstmesse vom 25. bis 29. August 1940. Die Messe ist hier in der Rückwand eines früheren Lagers, der gleichmäßig das Rundfunkgerät trägt, mit Erfolg unklar eingebaute. Die bisher notwendige Hoch- oder Selbstspannung sowie das Verteilungsgelb kommen in Form von bestehenden Anlagen, die damit selbst wogfrei. Da der jächliche Außenhandeltagung zum Unterschied von der ortsfesten Messe im Raum frei beweglich ist, kann der Rundfunkempfang an jedem Ort und in jedem Raum an der am wenigsten störanfälligen Stelle stattfinden. Der Empfangsbereich umfaßt sämtliche Wellenlängen einschließlich Kurzwellen.

Das Robotophon, ein deutscher Zehnplattenpieler
In Zusammenarbeit mit der Vuro-Kabine in Ostia ist es gelungen, den Robotophon-Zehnplattenpieler als rein deutsches Erzeugnis auf den Markt zu bringen. Der Betrieb eines automatischen Plattenwechslers ist unentbehrlich ohne eine wirksame Dauerantriebsmechanik. Daher wurde eigens in Verbindung mit dem Robotophon eine Dauerantriebsmechanik entwickelt, die über tausend taugliche Plattenwechselvorgänge ermöglicht, d. h. also mindestens hundert Serien zu je 10 Platten auf dem Robotophon-Zehnplattenpieler. Die sich ständig selbst wogfrei abspielende Spitze, die mit einer Blattfederung überzogen ist, verbürgt eine höchstempfindliche Wiedergabe und verlängerte Lebensdauer der Schallplatten. Dieser Zehnplattenpieler spielt automatisch vierzehn Minuten lang ein selbst — je nach Wunsch und Veranlassung — zusammengefügtes ganzes Programm ohne jeglichen Platten- und Wählwechsel. Wenn zehn Platten abgelesen sind, ist mit zwei Handgriffen das Plattenpaket gedreht und wieder für eine halbe Stunde feine Unterbrechung der Unterhaltung mehr zu beschaffen.

Die Faltstachel als Mess- und Rechengerät
Zum Errechnen der richtigen Belichtungszeit braucht der Amateurphotograph eine Reihe von Daten, wie Jahre- und Tageszeit, Luftdruck, Wetter, Wolken usw., woraus sich dann nach bestimmten Faustformeln die Belichtungszeit ergibt. Vieles sind auch schon Schieber entstanden, die dieses Rechenergebnis durch Einstellen der

Rund um die Leipziger Herbstmesse

Links: Unter den Wuppeln der Messe wird die Hausfrauen vor allem diese Prell- und Wappumpen interessieren. — Mitte oben: In der Sonderausstellung der deutschen Heimindustrie „Der Sieg im Westen“ sieht man auch diese Waffen der französischen und englischen Kolonial-„Soldaten“. — Mitte unten: In der heimischen Schau wird u. a. dieser Rundfunk-Senderempfänger gezeigt. — Rechts: Ein kleines zusammenklappbares Holzgestell, das den Transport von Kesselfessern erleichtert, ist ebenfalls auf der Rundfunk-Schau zu sehen. (Scherl-Bildredaktion)

verschiedenen Werte anzeigen und bei richtiger Handhabung durchaus den elektrischen und optischen Verläufe ebendürftige Ergebnisse zeitigen. Von einem Erfinder der Messe für gewerbliche Schweißarbeiten ist eine Faltstachel für Metallteile hergestellt worden, die Schweißarbeiten und Tabellen aufweist, so daß auf ihr nach wenigen Handgriffen die richtigen Belichtungszeiten abgelesen werden können. Eine solche Stachel hat sehr gute Bewertung und ist für jeden Metallarbeiter ein praktisches, stets zur Hand befindliches Hilfsmittel.

Vollnathelische Borsten
Unter den Bezeichnungen Jace-U- und Verturan-Borsten kommen neuartige Borsten in den Handel. Die Jace-U-Borsten zeichnen sich durch vollkommenen Wasserempfindlichkeit und damit gleiche Festigkeit und Härte im nassen wie im trockenen Zustand, Säurefestigkeit und hohe chemische Beständigkeit aus. Infolgedessen werden nach diese Borsten in erster Linie da verwendet, wo die Borsten einen Angriff durch Säuren, Alkalien und gewisse organische Stoffe, z. B. Alkohol, Glycerin, Öle und Fett ausgesetzt sind, und wo Naturborsten und Korbhaar vertragen. Verturan-Borsten werden in erster Linie für solche Härten verwendet, die einer Härten chemischen Beanspruchung unterworfen sind, z. B. Flaschenreinigungsmaschinen, Schälmaschinen, Spülmittel usw. Auch für Bürsten des täglichen Gebrauchs, z. B. Kleider-, Nagel- und Zahnbürsten und Besen haben sich die Verturan-Borsten bestens bewährt.

Geräuschlose Türen
Auf der Leipziger Herbstmesse wird auf der Messe für gewerbliche Schweißarbeiten ein neues Türpuffer-Modell angeboten, das auch für kleine und leichte Türen anwendbar sowie in der Konstruktion verblüffend einfach ist. Die ausschlagende Tür bewegt hier eine durch Gummirollen gesicherte Rolle und drückt auf einen Zylinder, in dem ein Querschnitt die Bewegung abbringt und zurückverkehrt. Diese neue Einrichtung braucht keinerlei Wartung und ist leicht anzuheben. Auch die Herstellung dieses Geräuschdämpfers ist sehr einfach.

— **Gläserne Schultaschen.** In zahlreichen Schulen des Reichs sind matte gläserne Schultaschen eingeführt worden, auf denen mit schwarzer Kreide geschrieben wird. Die Schultaschen sind praktisch, da sie längere Zeit ausbleichen und leichter gereinigt werden können.

Wir wollen es verstehen
ROMAN von ILSE SCHUSTER
Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag G.m.b.H., Berlin SW 68
(Nachdruck verboten.)
(30. Fortsetzung.)
Er will viel für seine Tochter tun, er spricht von einer kleinen Wohnung in der Jda, die sie verkaufen soll. Er schenkt ihr das blaue Wollkleid und sagt zum Schluss: „Ich weiß, daß ich mich auf dich verlassen kann, Hanna.“
Ganz versteht Hanna den Sinn dieser Worte nicht, sie sagt überhaupt nicht viel zu dem, was ihr Vater ihr andeutet. Sie hat ihre eigenen Gedanken und Pläne, sie sehen ganz anders aus und würden ihrem Vater viel von der Freude an ihrem Entschluß nehmen, wenn er sie kennen würde.
11. Kapitel.
„Du willst doch nicht behaupten, daß das dein Ernst ist!“ rief Gottschall fuchtelnd so aufgeregt mit dem langen Wollmesser in der Luft herum, daß Hanna Brandes sich zwei Schritte zurücksetzte.
„Natürlich ist das mein Ernst! Bitte lege mal das Messer aus der Hand. Du sollst überhaupt nicht so forsch mit deinen Händen reden, sie sind noch immer nicht ganz gesund.“
„Natürlich sind sie. Wer soll denn auch hier stehen und den Reuten die Wurst und den Käse abnehmen?“
„Na, eben ich, du kleines Schaf!“ meinte Hanna gelassen. Sie geht an diesem Vorbei ins Wohnzimmer. Dort steht sie ihren kleinen Koffer ab und packt ihn aus. Viel ist nicht darin. „Drei weiße Mittel hat mir Jda gemacht, sie hat geschmeichelt gern wissen wollen, wozu ich die brauche, da habe ich ihr endlich gesagt, daß du sie haben sollst. Sonst hätte die gute Seele ja doch der Schlag gerührt, geknebelt hat sie genug, als sie hörte, daß ich weg wollte.“
„Mir will das auch gar nicht in den Kopf, Gannal! Ich wäre da doch nicht gleich auf und davon gelaufen — ich —“

„Du bist ja auch nicht dabei, geliebt, als dein Bruder heiratete. Und das war nur der Bruder, hier ist es mein Vater. Du brauchst gar nicht zu jöhnen. Hier sind ein Paar bequeme Schuhe, so ganz wie ich ja auf das Hinter-dem-Baden-tischchen nicht geacht. So ganz ernst brauchen wir das ja unter uns auch nicht zu nehmen, diesel. Auf Gehalt, betriebe ich großzügig, ich volontiere erst mal in Milch, Käse, Wurst.“
„Wenn du doch nur mal vernünftig reden würdest, jetzt schneißt du mir einfach hier herein und erklärst, Verkaufstun bei mir werden zu wollen. Als ob es ja nun für dich, wenn du durchaus arbeiten willst, nicht was Besseres gäbe!“
Diesel Gottschall ist wütend, sie fühlt sich veraltet, und das konnte sie schon als Schulmädchen nicht aushalten. Aber Hanna Brandes läßt sich nicht stören.
„Es gibt eben nichts Vernünftigeres für mich. Paul hat veretert daß mir ein diesbezügliches Kapitel gelesen, und ich habe es abgelehnt. Ich leugne nicht ab, daß er mich doch in sein Bettort gesteckt hätte, wenn er wüßte, daß ich hier bei dir in die Lehre gebe. Ich bitte mir aus, daß du einen Mund hältst.“
„Und dein glücklicher Verehrer Herbsting? Dem gefüllt das wohl, wie?“
Hanna Brandes bekommt einen roten Kopf.
„Er hat gelacht, als ich es ihm erzählt habe. Er hat seinen Besuch in Aussicht gestellt und will nur von mir bedient werden. Er nimmt die ganze Geschichte von der humoristischen Seite und wartet eben auf den Tag, wo ich den Betrieb hier laß kriegen. Da kann er lang warten. Es sei denn —“
„Was?“ Das Aepfelchen stieß auf dem Großvaterstuhl, die letzte Ertrungenschaft von dabei, und ist leibhaftig geworden Neugierde. Das Thema John Herbsting ist rasend interessant.
„Das mir betrauen.“
„Betrauen?“ Diesel denkt einen Augenblick angestrengt nach, aber dann sagt sie: „Ich finde, daß der nicht so ansieht, als ob er betrauen will. Verlieh dich man nicht zu toll, du hast bloß das Nachsehen.“
Da schlägt Brandes die Ladenklingel an und holt sie hinaus zu einem Viertel Pfund Butter und sechs Brötchen. Hanna Brandes steht ihr gedankenvoll nach. Sie denkt an Paul Haberens und findet eine merkwürdige Ähnlichkeit der Auffassungen bei ihm und Diesel. Er hat sie aus der Erkenntnis seines Verstandes und der Beobachtung und Diesel Gottschall aus dem primitiven Instinkt der Frau heraus. Beide haben sie Unrecht, — wozu hat nur sie, weil sie ihn liebt.
Sie atmet tief auf und fährt in den Keller. Dort geht sie in den Boden und stellt sich neben Diesel auf. Sie über gerade nach, wie das Aepfelchen zusammenrechnet und hat dann Ge-

Pflaumen-Marmelade
in 10 Minuten mit Opekta

Pflaumen-Marmelade
in 10 Minuten mit Opekta

Genf, 27. Aug
Differenz“ Brie
Denton, an Bord
wäre ein Kam
als m. Wollen
Christentum v
meinen, daß wir
anderen „Jama
je schneller wir
Christentum eine
an organisieren.
Jetzt aber, mei
gen antworten:
„Reber per brit
de Großbritannien
Wir hatten in
Christentum? Am
Als ich in Duesen
Deuten meiner
nung. Es war
Hintergründe die
Iugwelfen G
Hebale.
„Meiner Grinn
gen Kindes, das
sammenstieß.
dieser weiteren
Mein Dard, in
Erinnern Sie
Kpfeissen Luz
worfen wurden, n
in einen heißen
denen eine Kpfe
Mein Dard, in

Genf, 27. Aug
Differenz“ Brie
Denton, an Bord
wäre ein Kam
als m. Wollen
Christentum v
meinen, daß wir
anderen „Jama
je schneller wir
Christentum eine
an organisieren.
Jetzt aber, mei
gen antworten:
„Reber per brit
de Großbritannien
Wir hatten in
Christentum? Am
Als ich in Duesen
Deuten meiner
nung. Es war
Hintergründe die
Iugwelfen G
Hebale.
„Meiner Grinn
gen Kindes, das
sammenstieß.
dieser weiteren
Mein Dard, in
Erinnern Sie
Kpfeissen Luz
worfen wurden, n
in einen heißen
denen eine Kpfe
Mein Dard, in

Pflaumen-Marmelade
in 10 Minuten mit Opekta